

begegneten). In der *E. H.* lese ich: *idis fan ërle kind gibirid*, auch mhd. *diu maget wart zë wibe von dem manne* (troj. 9138), nach nhd. Sprachgebrauch. *)

Wie sich auf solche Weise *bi* und *von* begegnen, treffen *von* und *umpi* zusammen, welches letztere *Ufilaris* durch *bi* (mit dem Acc.) ausdrückt. Gewisse Verba dulden im Mhd. abwechselnd diese drey Präp. hinter sich. Man findet die Begriffe sprechen, fragen, denken mit *bi* (S. 107, 108), *umbi* (S. 183), *von* (S. 240), ja mit *ubar* (S. 168), und im Altn. scheinen *of* und *um* beynähe einerley zu bedeuten. Eine gewöhnliche mhd. Construction (ahd. Quellen haben sie mir noch nicht dargeboten) ist die des *umbe* mit *koufen*, dingen, erwärben, verdienen, anstatt des nhd. *bei*, Parc. 136^a: *koufet umb in* (den Krämare) *enruochet waz*; 136^b: *lihte ir muget gedingen umbe mich swaz ich veiles hân*; und Rudolf in der Weltchronik verschiedentlich: *Jacob koufte ein vëlt umbe den küneec*; *nû koufte bi den ziten umbë die Ismaheliten Josephen in Egiptenlant ein man, was Pütifar genant*; *Joseph der wolgeborne koufte dô mit korne umbe al die lantliute daz lant*; *Wilh. 3, 234^a: din dienest sol koufen umbe sie ir vil sueze minne*; 32^b: *sin dienest hât bekoufet umb iuch in striten herten*; 94^b: *ich getrûwe wol daz paradîs verdienen umbe den suezen got*; 242^b: *umbe got erwärben daz paradîs*; derselbe Ulrich im Trist. 1781: *min minne ëz umb iuch verdienen sol*; daneben findet sich: *von* einem *koufen* (ab aliquo), aber jenes *umbe* ist apud aliquem, ohne daß gerade die Verkäufer mit dem Gegenstande Handel treiben. Das ahd. *irsuhton umbe got* (Graff S. 187) wird gleichfalls besser durch *bei*, als durch *von* erklärt werden.

* * *

Hier könnte diese Beurtheilung schließen, mit dem Wunsche, daß die Präpositionen der übrigen deutschen Mundarten ganz nach Herrn Graff's Methode dargestellt werden möchten, und mit der Zuversicht, alsdann unsere Literatur im Besiz einer philologischen Untersuchung zu wissen, dergleichen sich selbst die Bearbeitung klassischer Sprachen nicht rühmen darf. Treffliche Muster haben die Natur, anzuregen. Den Angeregten sey der Fleiß und die Enthalttsamkeit ihres Vorgängers dringend empfohlen. Künftigen Recensenten aber, denen frey steht, was sich der Gegenwärtige vergönnt hat, will er noch mit einigen Bemerkungen vorangehen über einen Gegenstand, den es schwer ist anzurühren, ohne sich die Finger zu verbrennen; und auf die Gefahr hin. Gemeint ist der Ursprung, die Bedeutung, Bildung und Zusam-

rec. Bertoldus
S. 246.